Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 3 (1943)

Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Im Berichtsjahr hat unsere nationale Werbestelle für den Fremdenverkehr 25 Jahre nützlichster Arbeit im Dienste des Landes erfüllt. Wie ihre Gründung im Jahre 1918, so fiel auch ihr silbernes Jubiläum in eine Zeit unheilvoller Ereignisse, deren katastrophale Folgen die Welt aus den Fugen gerissen hat. Aber auch heute, wie vor einem Vierteljahrhundert, bewahrt uns ein wunderbares Landesschicksal. Inmitten gigantischer Kriegshandlungen ist uns die Schweiz unverletzt erhalten geblieben und, wie schon oft, war es ihr vergönnt, das Los der Flüchtlinge und Internierten, der Kriegsopfer und der leidenden Kinder durch ihre humanitären Werke zu lindern.

Die Spuren der kriegerischen Entwicklung sind zwar nicht unbemerkt am Schweizerhaus vorbeigegangen. Die Chronik des verflossenen Jahres verzeichnet aber keine wesentliche Verschlechterung unserer Lage — das Verdienst unserer vortrefflich gelenkten Kriegswirtschaft — obwohl der Import lebenswichtiger Güter weiterhin zurückgegangen ist. Dieser Zustand ermöglichte es unserer Hotellerie, den Ansprüchen ihrer Gäste immer noch in befriedigendem Umfange gerecht zu werden, und verschiedene Gebiete und Kurorte verzeichneten recht gute Frequenzen. Besondern Dank verdienen unsere Transportanstalten, die einen Fahrplan unterhielten, wie er sonst wohl nirgends mehr zu finden ist, und dazu Fahrbegünstigungen gewährten, die unserm Schweizer Publikum seine Reisen und Ferien ganz wesentlich erleichterten.

Als besondern Glücksfall empfinden wir es, daß alle unsere Agenturen im Ausland offen blieben, obwohl die Kriegsfurie an einigen Orten mit Schreck und Grausen über sie hinweggefahren ist. Das treue Ausharren unseres Agenturpersonals verdient dankbare Anerkennung.

Bei diesen Verhältnissen mußte unsere Tätigkeit zur Hauptsache auf die Propaganda im Inland beschränkt bleiben, und die Ergebnisse, die in diesem Rahmen erzielt wurden, haben dazu

beigetragen, einen wichtigen Zweig unserer Volkswirtschaft zu erhalten und weitesten Volkskreisen Arbeit und Brot zu sichern. Wir wollen in keiner Weise vergessen, daß grundsätzlich und auf die Dauer die Priorität dem internationalen Reiseverkehr zufällt, da ihm jene Quellen entströmen, die die schweizerische Volkswirtschaft von außen her zusätzlich bereichern und befruchten. Wo immer sich Gelegenheit bot, im Ausland zweckmäßige Werbemaßnahmen durchzuführen, haben wir zugegriffen. Solange aber die weitere Entwicklung und Dauer der kriegerischen Ereignisse völlig im Ungewissen schwebt, sind nur im Inlandsverkehr Erfolgsaussichten vorhanden, und die bisherigen Anstrengungen, um ihn zu erhalten und wenn möglich zu steigern, müssen darum in vollem Umfange fortgesetzt werden.